

Neuer Hochheimer Stadtsprenger

Amfliches Organ



d. Stadt Hochheim

Druck: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mittl. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hirschstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.- RM. Postfachkonto 168 67 Frankfurt am Main

Dienstag, den 22. Januar 1929

6. Jahrgang

Was kostet die öffentliche Verwaltung?

Was kostet die öffentliche Verwaltung? Die Frage wird viel erörtert, weil von den verschiedensten Seiten wieder auf den Zwang zur Sparsamkeit in den Ländern und Gemeinden hingewiesen wird. Es ist nicht interessant, einmal genaue Zahlen über die öffentlichen Verwaltung kennen zu lernen. Die Reichsfinanzstatistik veröffentlicht jetzt nach dem Ergebnis der Reichsfinanzstatistik für das Rechnungsjahr 1928/29 die Zahlen über den Aufwuchsbedarf der öffentlichen Verwaltung des Reiches.

Der Aufwuchsbedarf der Verwaltung des Reiches betrug demnach 6065 Millionen, das ergibt je Kopf der Bevölkerung 96,47 Reichsmark. Es ergab sich auf fast allen Gebieten des Reiches eine Steigerung des Aufwuchs. Die wichtigsten Steigerungen weisen die Verwaltung der Wirtschaftsförderung, Schuldendienst und Verwaltung, Erwerbslosenfürsorge, Wohnungs- und Gesundheitswesen auf.

Der Aufwuchs der Verwaltung der Länder betrug im Rechnungsjahr 1928/29 2000 Millionen, je Kopf der Bevölkerung 47,36 Reichsmark. An erster Stelle des Aufwuchs steht hier die Erwerbslosenfürsorge, prozentual auf den Kopf der Bevölkerung, jedoch der Aufwuchs beim Schuldendienst am stärksten. Der Aufwuchsbedarf der Verwaltung der Gemeinden betrug demnach 1928/29 1242 Millionen, je Kopf der Bevölkerung 69,26 RM. Am stärksten ist hier der Aufwuchsbedarf bei der wirtschaftlichen Verwaltung, bei der Erwerbslosenfürsorge, dem Wohnungs- und Gesundheitswesen, der Jugendwohlfahrt und dem Gesundheitswesen gestiegen.

Der Gesamtbedarf im Deutschen Reich betrug im Rechnungsjahr 1928/29 13,5 Milliarden gegen 11,7 Milliarden im Rechnungsjahr 1927/28. Es ergibt sich eine Kopf der Bevölkerung von 215,60 Reichsmark. In der Verwaltung der Wirtschaftsförderung steht das Wohlfahrts- und Gesundheitswesen an erster Stelle. Die Gesamtsumme des Aufwuchsbedarfes entfällt jedoch im wesentlichen im Rahmen des Dawes-Planes gestiegenen äußeren Schulden, sowie auf den durch die Ablosung der Mark- und vermehrten Schuldendienst und auf die höheren Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge.

Die nüchternen Zahlen der amtlichen Statistik zeigen, ob und gegebenen Falles wo an diesen Ausgaben gespart werden kann, läßt sich natürlich nicht im Sande erraten. Man muß vor allem daran denken, daß die mitgeteilten Zahlen die großen Ausgaben für die öffentlichen Arbeiten, d. h. die Tributabgaben an die öffentlichen und die Renten an Kriegsschadigte und Kriegsgeldbesitzer, also Ausgaben, die durchaus zwangsläufig den Aufwendungen dieser Art könnte daher auch eine Reformform nichts ändern. Daß es darüber hinaus noch gibt, an denen Einsparungen möglich wären, ist unbestritten. Nur ergeben sich sofort wieder die Schwierigkeiten gegen Ersparnismaßnahmen, wenn etwa eine Behörde aufgegeben werden soll, weil kein Ort mehr vorhanden ist. Es ist sehr schwer, einen Ausweg zu finden. Wie man weiß, hat die von der Reichsregierung beschlossene Länderkonferenz verschiedene Auswege vorgeschlagen, die Vorzüge zu einer dauerhaften Verbesserung machen sollen. Man darf den Ergebnissen abwarten, die bis jetzt noch nicht vorliegen, mit großer Aufmerksamkeit entgegensehen.

Reichshaushalt für 1929/30 vom Reichskabinett verabschiedet.

Am 19. d. M. hat das Reichskabinett den Reichshaushalt für 1929/30 beschlossen. Der Haushalt wird unterzüglich dem Reichswirtschaftsrat zugewiesen werden, der für die Ausführung des Haushalts folgende Mehrerträge vorzulegen hat:

- Durch Steigerung der Einnahmen aus dem Branntweinmonopol rund 100 Millionen Mark.
- Durch Erhöhung der Biersteuer etwa 165 Millionen Mark.
- Durch Besteuerung des Gattenerbes 50—100 Millionen Mark.
- Durch Erhöhung der Vermögenssteuer (unter Fortfall der Vermögenssteuer) 100 Millionen Mark.

Die Deckung sind also 415 bis 465 Millionen Mark vorzulegen. Es ist anzunehmen, daß das Reichskabinett diese Deckung zu erreichen hat. In parlamentarischen Kreisen wird man jedoch, daß auch die Reichsregierung von vornherein die Abänderungen ihrer Vorschläge rechnet, die sich aus den Verhandlungen der Parteien ergeben. Man wird damit rechnen müssen, daß die Deckung des Reichshaushalts auf den erheblichen Widerstand stoßen werden, jedoch noch gar nicht abzusehen ist, ob die Deckung des Haushalts im Endergebnis aus-

Verchiedentlich war auch der Gedanke einer Heraushebung der Umsatzsteuer aufgetaucht, die bekanntlich erst vor 1 1/2 Jahren herabgesetzt worden war. Die Heraushebung hat damals einen Ausfall von 500 Millionen gebracht. Gegen eine neuerliche Heraushebung der Umsatzsteuer machen sich selbstverständlich in allen Lagern die größten Widerstände geltend.

Der Winter.

Der Nebel auf der Unterelbe.

Im Hamburger Hafen und auf der Unterelbe lagert Nebel, der den gesamten Schiffsverkehr stark behindert. Mehrere Fahrzeuge mußten auf der Unterelbe vor Anker gehen. Der englische Dampfer „Leighfount“ sowie andere Schiffe sind auf Grund geraten, doch konnten sie wieder frei kommen.

Schweres Unglück auf der Nobelbahn in Thale.

Auf der Nobelbahn Thale im Steinbachtal ereignete sich ein schweres Unglück. Obwohl die Bobreihen abgesetzt waren, fuhr doch ein Sechsführer-Bob die Bahn hinunter. Er erlangte auf der vereisten Bahn eine ungeheure Geschwindigkeit, konnte während der Fahrt nicht bremsen und fuhr bis in die Stadt hinein. Dort prallte er gegen einen Baum, wobei der Fahrer, der 23 Jahre alte Eberz, so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Sein Bruder wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert, während die übrigen vier Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkamen.

Skiläufer durch Lawinen getötet.

Wie der „Montag“ aus München berichtet, sind am Nordwesthang der Hochstrif drei Münchener Skiläufer von einer Lawine verschüttet worden. Zwei Teilnehmer konnten noch lebend aus den Schneemassen geborgen werden, während der dritte Verschüttete nach mehrstündigem Suchen tot aufgefunden wurde. Unter der Alpeispitze sind Skiläufer von einer Lawine erfasst worden. Ein Münchener Skifahrer namens Lindemann kam ums Leben. Seine Leiche wurde geborgen. Von der Lawine bei der Alpeispitze sind drei Skifahrer erfasst worden. Von ihnen ist Georg Kreuzer aus Pasing der Lawine zum Opfer gefallen.

Frühlingswetter in Paris.

Während in den verschiedenen Teilen des Landes noch große Kälte herrscht, sind aus Vienneville und einem Teil der Arve 20—25 Grad Kälte und aus anderen Teilen 11 Grad unter Null gemeldet worden, war in Paris am Sonntag Frühjahrsfrühlingswetter. Die in den frühen Morgenstunden zu verzeichnende Kälte von 4 Grad war bald einer Temperatur von 3—4 Grad Wärme gewichen.

Ein wahres Wintermärchen.

Nach Meldungen aus Oslo ist die Stadt Mosjøen im nördlichen Norwegen seit einigen Tagen eingeschneit. In der Stadt, die sonst tägliche Verbindung mit Trondheim hat, sind nur noch geringe Vorräte an Lebensmitteln vorhanden. So ist der Mehlvorrat bereits aufgebraucht.

Die Anklagen in der Kriegsangelegenheit.

Die Strafverfahren gegen Stinnes und Genossen.

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, sind die in den getrennt geführten Strafverfahren gegen Hugo Stinnes und Genossen und Bankier Kuhnert und Genossen fertiggestellten Anklageschriften des Landgerichts I mit dem Antrag übergeben, die Hauptverfahren vor dem Schöffengericht Berlin Mitte wegen versuchten Betruges gegenüber dem Reich durch Anmelddung von Kriegsangelegenheiten als Kriegsangelegenheiten zu eröffnen.

Die beiden Anklageschriften sind von beträchtlichem Umfang, die in der Stinnes-Affäre umfasst 86 Schreibmaschinenseiten. Man rechnet für jeden der beiden Prozesse mit einer Prozedurdauer von vier Wochen. Entgegen den bisherigen Dispositionen wird der Prozeß gegen Hugo Stinnes und Genossen zuerst verhandelt werden. Mit Stinnes sind noch folgende sechs Personen angeklagt: von Waldborn, Rothmann, Bela Groß, Leo Pirsch, Eugen Pirsch und Schneidt.

In der zweiten Kriegsangelegenheits-Affäre ist neben dem Bankier Kuhnert, der von den Rechtsanwälten Sereni und Dr. Sander verteidigt wird, noch der Kaufmann Dunkelblum angeklagt, beide wegen versuchten Betruges. Man rechnet mit dem Verhandlungsbeginn der beiden Prozesse im März.

Das Notjahr.

Durch die Mitteilungen des Reichsfinanzministers Differenz über den neuen Reichsetat und seine Deckung ist in den in der letzten Zeit vielfach behandelten Fragen eine gewisse Klärung eingetreten. Danach bringt der Etat Mehrausgaben in Höhe von 528 Millionen, denen Einsparungen von 170 Millionen gegenüberstehen, so daß sich ein tatsächliches Mehr von rund 358 Millionen ergibt. Da die Mehrausgaben an Reparationen 312,5 Millionen betragen, so muß festgestellt werden, daß die wirklichen Mehrausgaben des neuen Etats nicht viel über diesen Betrag hinausgehen. Daraus erhellt, daß sich das Reichskabinett außerordentlich stark bemüht hat, die Ausgaben zu drosseln. Berücksichtigt man, daß zweifelslos von den einzelnen Ministerien auch berechnete Mehrausgaben vorgelegt haben, dann kann man ermessen, welche Bedeutung man der Ausgaben senkung schon im Schilde des Reichskabinetts beilegt hat. Ob auf dieser Linie noch weiteres geschehen kann, wird erst später nachprüfung durch den Reichstag bedürfen. Zum mindesten wird sich der Reichstag darüber klar sein müssen, daß eine Ausgabenreduktion für ihn ausgeschlossen ist.

Nimmt man zu den Mehrausgaben von 358 Millionen hinzu, daß in dem neuen Etat auf der Aktivseite rund 300 Millionen fehlen, die im alten Etat aus den Ueberschüssen aus dem Vorjahr und aus Münzgewinn zur Verfügung standen, dann kommt man auf einen Fehlbetrag von über 600 Millionen, deren Deckung die zu lösende Aufgabe ist. Nach den Vorschlägen des Reichskabinetts werden davon 250 Millionen durch Mehreinnahmen gedeckt, in denen eine Kürzung der Ueberschüssen an die Länder um 120 Millionen enthalten ist. Der noch fehlende Betrag wird durch neue Steuern aufgebracht, und zwar 165 Millionen durch Erhöhung der Biersteuer, 90 Millionen durch Erhöhung der Branntweinsteuer, 20 Millionen durch Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf das Gattenerbe und 104 Millionen durch einen Prozentsatz Zuschlag der Vermögenssteuer. Das ergibt eine Mehreinnahme an Steuern von rund 380 Millionen, der eine einzige Steuerermäßigung für die mittleren Einkommen bis 25 000 Mark um etwa 5 v. H., insgesamt in Höhe von rund 30 Millionen, gegenübersteht. Unter Einrechnung dieser Steuerermäßigung würde das Mehraufkommen also 350 Millionen betragen. Es ist kein Geheimnis, daß auch die Deckung im Kabinett stark umkämpft gewesen ist. Es war und ist auch heute noch allgemeine Ueberzeugung, daß unsere Steuerlast zu schwer und daß in ihr der Kern aller Schwierigkeiten liegt, unter denen die deutsche Wirtschaft und in der Auswirkung das ganze deutsche Volk leidet. Es erscheint daher nicht verwunderlich, wenn alle vorgeschlagenen Steuererhöhungen bei allen Parteien den ernstesten Bedenken begegnen. Schon die Erhöhung der Biersteuer darf nicht leicht genommen werden. Sie wird zweifellos zu ungünstigen Rückwirkungen auf die Lage der Brauindustrie führen. Man wird deshalb auch die Argumente, die von dieser Seite vorgebracht werden, gewiß nicht in den Wind schlagen dürfen. Auch die Erhöhung der Branntweinsteuer wird nicht ohne Kämpfe über die Bühne gehen, weil dadurch auch die süddeutschen Kleinbrennereien betroffen werden. Erstreutlich ist, daß im Kabinett gelungen ist, die Wiedereinführung der Gemeindegewerbesteuer auf Wein und Schaumwein zu verhindern. Den stärksten Bedenken müssen jedoch die vorgeschlagenen Besitzsteuerverhöhungen begegnen. Es kann tatsächlich niemand bestreiten, daß die Kapitalbildung in Deutschland gerade wegen der unverhältnismäßigen Höhe der Besitzsteuern nur in langsamem Tempo vorwärtsschreitet. Auch der Reparationsagent hat, wenigstens in seinen früheren Berichten, auf die allzu starke Belastung des Besitzes hingewiesen. Die vorgeschlagene Steuererhöhung der Einkommen bis zu 25 000 Mark fällt demgegenüber nur wenig ins Gewicht.

Das Reichskabinett ist sich — und auch der Reichsfinanzminister hat das in seinen Darlegungen sehr stark betont — bewußt, daß es mit den Steuererhöhungen, insbesondere mit der starken Steigerung der Vermögenssteuer, der Biersteuer ein außerordentlich schweres Opfer auferlegt. Deutlich geht daraus hervor, daß die Erhöhung der Vermögenssteuer ausdrücklich nur als Normmaßnahme für das Etatsjahr 1929 bezeichnet wird. Das Jahr 1929 ist hinsichtlich der Finanzlage des Reiches tatsächlich ein Notjahr. Dies alles und die Kämpfe, die sich in den nächsten Wochen im Reichstag um die Durchführung des von der Regierung vorgeschlagenen Deckungsprogramms entwickeln werden, stehen im schärften Gegensatz zu der Darstellung, die der Reparationsagent über unsere wirtschaftliche und finanzielle Lage gegeben hat. Das Jahr 1929 wird für uns kein Normjahr, sondern ein schweres Notjahr sein.

Fabrikbrand in Oslo.

Kopenhagen, 22. Januar. Nach Meldungen aus Oslo ist in der Nacht zum Sonntag die dortige Band- und Mägenfabrik, eine der größten dieser Art in Norwegen, niedergebrannt. Die Bedienen der Fabrik wurden vernichtet, ebenso wurde eine eben eingetroffene Sendung von Rohstoffen ein Raub der Flammen.

Hochheim a. M., den 22. Januar 1929

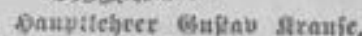
Derſelbe, der nämliche, der gleiche.

u Spiel-Bereinigung 07, Hochheim. Am kommenden Sonntag, den 27. Januar findet auf dem Sportplatz am Weiher das erste Spiel der 1. Jugend-Spieler Hochheim gegen 1. Jugend Reilsbach statt. Anstich wird noch bekannt gegeben. Wir bitten deshalb sämtliche Spieler der Jugend sich am Mittwoch in der Krone einzufinden, wo die Mannschaft gestellt wird. Im Voraus richten wir an

(Nachdruck verboten.)

Eälia selbst, die wie auch die anderen jungen Damen in der Grundfarbe ihres Zeltes gefeibet war, sah einfach prachtvoll aus in dem gleißenden Schwand aus hellem

Hinweis. Ein Vierteljahrhundert im Dienste der Naturwissenschaft. In unserer raschlebenden Zeit bedeuten 25 Jahre im Leben einer Zeitschrift schon viel. Tausende Zeitschriften sind im letzten Vierteljahrhundert gegründet worden und wieder dahin gegangen, aber der „Kosmos“ hat sich von Anfang an siegreich behauptet und auch die Räte der Krieger- und Inflationszeit glänzend überstanden. Wir finden in keinem anderen Lande der Welt ein Unternehmen, das wie der „Kosmos“ es jedem ohne Vorbildung ermöglicht, sich naturwissenschaftliche Kenntnisse in der denkbar anprechendsten Form anzueignen und über alle Fortschritte auf dem Laufenden zu bleiben.



Der älteste Lehrer Deutschlands, der am 25. September
feiern 102. Geburtstag feiern konnte, ist in Pörskau
bei Glogau gestorben. Er war bis 1899 im Schul-
dienst tätig.

„Dreiviertel sieben! Nein, nun kam Gustl nicht mehr. Die Ärgerlich! Was würde Aignes Gissenberger nur denken! Sie glaubte ja freilich, er habe keine Ahnung, weshalb

Landwirtschaftlichen Umschuldungsaktion für den Kreis Wiesbaden zur Verfügung stehenden 180 000 Mark werden bis jetzt rund 8mal 100 000 Mark aufgebracht und bisher 50 000 Mark ausbezahlt.

erlärnt, als er auch schon blickschnell von der
verschwinden war.

Fortsetzung

Fortsetzung

Der Exkönig Aman Allah hat sich nach seiner Flucht aus Kabul in der südafghanischen Stadt Kandahar niedergelassen, von wo aus er den Kampf gegen seinen in Kabul residierenden Widersacher Dabullah proklamieren will.

Aus aller Welt.

□ **Gasvergiftung nach einer Hochzeitsfeier.** In Neu-
1311 wurde ein tragischer Unglücksfall entdeckt. Man fand
einen zwanzigjährigen Jahre alten Rentempfänger in seiner
Wohnung zusammen mit einer siebzehnjährigen Witwe durch
Gas vergiftet leblos auf. Nach Feststellung eines Arztes ist
der Tod bereits vor sechs bis sieben Tagen eingetreten. Die
beiden alten Leute, die in den nächsten Tagen heiraten wollten,
waren zuletzt von einer Hochzeitsfeier in die Wohnung des
Rentenempfängers zurückgeführt.

□ **Ausperrung in der sächsisch-thüringischen Weberei-
industrie.** Nachdem in Gera am 16. und 17. Januar in
jeder Weberei die Arbeiter in den Streik getreten waren,
wurde am Samstag in sämtlichen übrigen Betrieben in Gera
und Greiz, die dem Verband der sächsisch-thüringischen We-
bereien angeschlossen sind, die Aussperrung durchgeführt. Auch
in Glauchau und Meran wurde am 17. Januar in verschie-
denen Webereien die Arbeit niedergelegt. Die Aussper-
rung ist für Montag, 21. Januar, mit Arbeitschluss ange-
ordnet worden. Die Aussperrungsmaßnahmen werden auf-
gehoben, sobald der Streik abgebrochen wird. Wird keine
Einigung erzielt, so wird die Aussperrung im Laufe der Woche
auf die gesamte sächsisch-thüringische Webindustrie ausgedehnt
werden.

□ **Ehrung einer deutschen Schiffbesatzung durch eine eng-
lische Körperschaft.** Die Bugier-Reederei und Vergungs-
L. G. Hamburg, deren Vergungsdampfer „Heros“ be-
kanntlich vor kurzem die gesamte Besatzung des in Seerott
geratene deutschen Schulschiffes „Bommern“ gerettet hat, hat
vom Committee of Lloyd die Mitteilung erhalten, daß diese
Körperschaft dem deutschen Kapitan Reinelt die silberne Me-
daille verliehen hat. Die Auszeichnung ist um so bemerkens-
werter, als es sich um die Rettung einer nichtenglischen
Besatzung durch ein nichtenglisches Schiff gehandelt hat.

□ **Das gefährliche niederländische Dantgebet.** Im Sa-
ra-gebiet sollte ein Film vom letzten Deutschen Turnfest in
Köln vorgeführt werden. Dieses Vorhaben schien offenbar der
Saarregierung verdächtig, weil es sich eben um eine deutsche
Veranstaltung handelte, an der teilzunehmen die Saarregie-
rung seinerzeit schon den Schülern der saarländischen Unter-
richtsanstalten zu verbieten versucht hatte. Der Film wurde
in Saarbrücken der Zensurstelle der Reg.-Komm. vorgeführt.
Der Film enthält zwar keine Spur von Nationalismus, aber
von Pazifismus. Doch zum Schluß des Films erklingt das
niederländische Dantgebet, alle Glocken läuten und
auf der weißen Wand erscheint die Schlusszeile des Verses:
— „nach uns frei!“ Das war für den Völkerverbundsenior
zuviel. Aufsehend war die Sicherheit des Saargebietes und
des Völkerverbundes gefährdet und stand die Wohlfahrt der
Bevölkerung auf dem Spiele! Er strich die drei Worte „nach
uns frei!“

□ **Neue Vernehmung im Bankrott der „Gazette du
France“.** Bei der Vernehmung im Gefängnisstrafhaus von
Fresnes in Paris, die sich über drei Stunden hinzog, er-
klärte der in den Bankrott der Frau Danan verwickelte Graf
Dr. Courville, daß er guten Glaubens gewesen sei, als er die
Gründungsaktien unterzeichnete. Er habe sich in den einzelnen
sieben Gesellschaften des Konzerns nur mit rein technischen
Progen befaßt. Courville mußte aber noch zugeben, daß er
Anwesenheitslisten von Generalversammlungen von Aktien-
gesellschaften unterzeichnet habe, in denen er überhaupt nicht
anwesend gewesen war.

□ **10 Verletzte bei einem Autozusammenstoß.** Zwischen
Cannes und Marseille stieß ein mit 17 Personen besetztes
Lastautomobil mit einem in entgegengesetzter Richtung fah-
renden Wagen eines Pariser Rechtsanwalts zusammen. Hier-
bei wurden der Rechtsanwalt und seine Frau sowie acht Per-
sonen des Lastwagens zum Teil lebensgefährlich verletzt.

□ **„Jonny spielt auf“ in Amerika.** In der Metropolitan-
Oper in New York fand die Uraufführung der deutschen
Oper „Jonny spielt auf“ statt. Die Aufführung wird in der
Presse sehr eingehend, aber auch sehr steifisch besprochen. Man
sieh Jonny nicht als Regier ausstehen, sondern als Jazzband-
Spieler, um keinen Massenstreit herbeizuführen. Die Blätter
erklären, daß die Aufführung einer derartigen Oper vor 1914
unmöglich gewesen sei. Man müsse froh sein, daß die Oper
nicht von einem Amerikaner komponiert worden sei. „Jonny
spielt auf“ sei eine Revue, aber keine Oper.

□ **Der Ueberseesdampfer „President Garfield“ in Seerott.**
Wie aus New York berichtet wird, hat die „Radio Marine
Corporation“ einen S.S.E.-Anspruch des 10.558 Tonnen
großen Dampfers „President Garfield“ aufgefunden. Die Posi-
tion des Dampfers wurde in dem Anspruchs um 7.25 Uhr vor-
mittags mit 17.22 Grad nördlicher Breite und 70.58 Grad
westlicher Länge in der Nähe der Sandbänke von St. Pedro
südlich von Jamaika angegeben. Eine drahtlose Mitteilung
des Dampfers „Panamerika“, die um 1.50 Uhr mittags MEZ
einlief, zeigt an, daß letzterer zur Unterstützung des „President
Garfield“ eilt.

□ **Die Passagiere des „President Garfield“ gerettet.** Der
amerikanische Ozeandampfer „President Garfield“, der im
nordwestlichen Teil der kleinen Bahama-Sandbänke
auf Grund lief, befindet sich nach jetzt vorliegenden Berichten
nicht in unmittelbarer Gefahr. Alle an Bord befindlichen
Passagiere sind von dem Dampfer „Pan-Amerika“ über-
nommen worden. Auch die Post des „President Garfield“,
der sich auf einer Weltvergnügungsfahrt befand, wurde von
dem „Pan-Amerika“ aufgenommen. Der Grund für den
Zwischenfall ist nicht bekannt.

Letzte Nachrichten.

Das Bankett zu Ehren der „Emden“.

Neapel, 22. Januar. Die Gastfreundschaft Neapels er-
reichte mit dem für die Offiziere der „Emden“ und den deut-
schen Vorkämpfer veranstalteten Bankett ihren Höhepunkt. Der
anschließende Ball bot mit den verschiedenen Uniformen und
den reizvollen Kleibern ein farbenfreudiges Bild. Die jungen
Kadetten fielen allgemein durch ihr sicheres gesellschaftliches
Ausreten auf. Es war ein sehr harmonischer Abend, zu dessen
Gelingen der Oberkommissar für die Provinz Neapel, Raffelli,
und der Oberkommissar der Stadt, Almansì, wesentlich beige-
tragen haben. Die Beliebtheit des in Neapel geborenen und
hier sehr bekannten deutschen Generalkonsuls Breiting för-
derte natürlich die gegenseitigen Zühlung.

Die Beisehung des Berliner Weihbischofs.

Berlin, 22. Januar. Am Montag vormittag wurde unter
großer Teilnahme der Reichs-, Staats- und städtischen Behör-
den sowie der Berliner Katholiken nach einem feierlichen Pon-
tifikal-Requiem der Weihbischof und Fürstbischöfliche Delegat
Dr. Deitmer in der Gruft der St. Hedwigs-Basilika beigesetzt.

17 Grad Wärme in New York.

„Der Montag“ meldet aus New York: Während in den
mittleren Gebieten der Vereinigten Staaten ein starkes Winter-
wetter herrscht, hatte New York am Samstag den wärmsten
19. Januar seit 33 Jahren zu verzeichnen. Das Thermometer
zeigte eine Höchsttemperatur von 17 Grad Celsius an.

Die Diktatur in Südslawien.

Vier kroatische Parteien aufgelöst.

Nach einer Meldung aus Agram erschienen Polizei-
organe bei dem Präsidenten der Kroatischen Bauernpartei,
der Kroatischen Föderalistischen Partei, der Kroatischen
Rechtspartei und der Kroatischen Volkspartei und übermittel-
ten ihnen die Dekrete, in denen diese Parteien auf Grund des
Gesetzes zum Schutze des Staates als aufgelöst erklärt
werden.

Die Häuptlichkeiten der Kroatischen Bauernpartei und
der Kroatischen Rechtspartei wurden von den Polizeibehörden
verhaftet, während die Häupte der Kroatischen Föderalisti-
schen Partei und der Kroatischen Volkspartei offen gelassen
wurden, weil diese gleichzeitig die Redaktionsräume der Partei-
blätter bilden, deren Erscheinen nicht untersagt ist.

Die selbständige Demokratische Partei (Präsidenten-
Partei), die mit der Bauernpartei in der bürgerlich-demokra-
tischen Koalition vereinigt ist, wurde nicht aufgelöst, weil in
ihrem Namen weder Stämme- noch religiöse Grundsätze zum
Ausdruck kommen.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 21.

— **Devisenmarkt.** Der Kurs der Mark stellte
4,2084 RM. je Dollar und 20,40 RM. je englische Pfund.

— **Effektenmarkt.** Tendenz: schwach. Der Markt
vom Samstag führte zu neuem Angebot und einem
scharfen Rückgang von 3-4 Prozent, da verschiedentlich
Verkäufe und Gattstellungen notwendig wurden.
flüssige Geldmarkt bot keinerlei Gegenwirkung. Jüngere
Aufnahmewilligkeit auch von Seiten der führenden Banken.

— **Produktenmarkt.** Es wurden bezahlt für 100 kg
Weizen 23.75, Roggen 23.25, Sommergerste 24.50, Hafer
23.50-23.75, Mais (Mixt) 23.25-23.50, Weizenmehl
33.50, Weizenmehl Niederstein 32.50-33.00, Roggenmehl
bis 31.00, Weizenkleie 13.85-14.00, Roggenkleie 14.00.

— **Kartoffelmarkt.** Es wurden bezahlt für 50 kg
Freichtparität Frankfurt a. M. ab Waggonbezug: Zante-
feger Gegend, M. 3.40. Tendenz: ruhig.

— **Frankfurter Viehmarkt.** (Amtliche Notierungen.)
wurden für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark:
vollfleisch, ausgewäst, höchsten Schlachtw. 1. jüngerer
2. älterer 45-49, sonstige vollfleisch 40-44; Füllfleisch
vollfleisch, höchsten Schlachtw. 49-52, sonstige vollfleisch
ausgewäst 45-48; Kälber: jüngerer, vollfleisch, höchsten
41-44, sonst vollfleisch oder ausgewäst 35-40, fleischlos
gering genährte 25-29; Färsen (Stabinnen u. Jung-
vollfleisch, ausgewäst, höchsten Schlachtw. 51-55, sonst
bis 50, fleischlos 40-45; Kälber: beste Mast u. Zucht
70-74, mittlere Mast u. Zuchtälber 65-69, geringere
bis 64; Schafe: Mastlamm u. jüngerer Mastlamm
maß 32-35; Schweine: Fettisch, über 150 kg
vollfleisch, von 120 bis 150 kg 74-76, vollfleisch, von
120 kg 74-76, vollfleisch, von 80 bis 100 kg 74-76,
von 70 bis 75 kg 70-74, Zauer 60-66, Markt-
schaf, 50 Pallen, 300 Körner, 305 Körner, 305 Körner,
4502 Schweine, Marktverkauf: Rinder, Schlachtw.

Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 22. Januar, 6.30: Morgengymnastik
schließen; Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schall-
plattenkonzert. 15.05-15.35: Stunde der Jugend. 15.35-
16.05: Hausfrauenkonzert. 16.35-17.00: Leistung. 17.10-17.30:
des Rundfunkorchesters: Italienische Opern. 18.30-19.00:
Schallplattenkonzert. 19.05-19.30: Schallplattenkonzert.
19.35-19.55: Von Kassel: Vortrag. 19.55-20.15: Schallplatten-
konzert. 20.15-20.30: Schallplattenkonzert. 20.30-20.45:
Fortbildungskurs für Anfänger und Fortgeschrittene.
20.45-21.05: „Gedichte Efraim Kessing“, Vortrag von Prof. Dr.
Schulz. 21.15: „Eine Stunde Spanien“, Musikalische
in einem Akt von Maurice Ravel. Anschließend: Schallplatten-
konzert. 21.30: Geburtstag des Dichters. Darauf: Schallplatten-
konzert.

Mittwoch, den 23. Januar, 6.30: Morgengymnastik
schließen; Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45-13.15:
Landdeutsches, vorgelesen von Dr. Rabe. „Die deutsche
in der brasilianischen Hauptstadt“. 13.15: Schallplatten-
konzert. 15.05-15.35: Stunde der Jugend. 15.35-16.05: Schallplatten-
konzert. 16.35-18.05: Konzert des Rundfunkorchesters.
18.30: Schallplattenkonzert. 18.30-18.45: Viertelstunde der
Reichspost. 18.45-19.15: „Graphologische Übungen für
Männer“, Vortrag von Herbert Wertheim. 19.15-19.30:
berg-Viertelstunde. 19.30-19.45: Französische Literatur.
19.45-20.15: Französischer Sprachunterricht. 20.15:
dramatische Aufführung.

Donnerstag, den 24. Januar, 6.30: Morgengymnastik
schließen; Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45-13.15:
Wortspiele, vorgelesen von Prof. Dr. Schulz. 13.15-13.30:
dem Sultan Nuri. Minna von Baumbach. 13.30-13.45:
Schallplattenkonzert. 15.05-15.35: Stunde der Jugend.
15.35-16.05: Hausfrauenkonzert. 16.35-18.05: Konzert
des Rundfunkorchesters. 18.10-18.30: Viertelstunde der
Reichspost. 18.30-18.45: Viertelstunde der Reichspost.
18.45-19.15: „Graphologische Übungen für Männer“, Vortrag
von Herbert Wertheim. 19.15-19.30: berg-Viertelstunde.
19.30-19.45: Französische Literatur. 19.45-20.15: Französi-
scher Sprachunterricht. 20.15: dramatische Aufführung.

Mit Wirkung vom 15. Januar 1929 haben wir das Verkaufsrecht für
unsere bekannten

Pfaff-Nähmaschinen

für Wiesbaden und Umgebung der besten eingeführten Firma
Martin Decker, Wiesbaden, Neugasse 26

übertragen. Unser leiblicher in Wiesbaden, Emmerstraße 2, betriebenes Pfaff-
Nähmaschinen-Haus geben wir gleichzeitig auf und bitten, das uns
bewiesene Vertrauen auf die Firma Martin Decker übertragen zu wollen,
die uns in anderen Städten schon seit langem vertritt und das Geschäft
in unserem Sinne weiterführt.

Nähmaschinenfabrik G. M. Pfaff A. G.

gegr. 1862 Kaiserslautern Personal 4600



Infolge freundschaftlicher Übereinkunft mit der Nähmaschinenfabrik
G. M. Pfaff A. G., Kaiserslautern, haben wir die Vertretung der

Pfaff-Nähmaschinen

für Wiesbaden und Umgebung übernommen. Der Verkauf findet in
Geschäftsräumen in der Neugasse 26 statt.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Dauernd Gratis-Stick-
Stopfkurse. — Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme.

Martin Decker

Nähmaschinen für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Wiesbaden, Neugasse 26, Telefon Nr. 2463

Soldaten-Kameradschaft, Hochheim

Am Sonntag, den 27. Januar 1929, nachmit-
tags 3.30 Uhr findet im Vereinslokal „Zur
Kofe“ die

General-Versammlung

statt. Die Mitglieder werden hierzu freundschaftlich
eingeladen, und wird um pünktliches
Erscheinen dringend gebeten.
Der Vorstand.

1880er!

Alle im Jahre 1880 geborenen Kameradinnen
und Kameraden werden am Donnerstag, den 24.
Januar 1929, abends 8 Uhr, zu einer wichtigen
Versammlung bei Kamerad Philipp Schreiber
freundschaftlich eingeladen. Die Einberufer.

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken
anfällig. Ein wirksames Mittel da-
gegen ist die kühlende, reizmildernde
und feuchtigkeit-erhaltende Creme „Leodor“, auch als herrlich duftende Puder-
unterlage vorzüglich geeignet. Ueberrassender Erfolg. Tube 1 Mk., wir-
sam unterstützt durch Leodor-Edelfett, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-
Verkaufsstellen zu haben.

G. B. „Harmonie“ Hochheim a.

Sonntag, den 27. Januar 1929, nachmittags
im Vereinslokal (Besitzer Franz Niebler)

„Generalversammlung“

wozu wir unsere werten Ehren-, inaktiven
aktiven Mitglieder freundlichst einladen.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen
Mit Sängergesang: Der Vorstand.